

Predigtgedanken von Toni Salomon zu Mt 13, 44-46 (26.07.2026)

Was wir eben im Evangelium gehört haben, betrifft die Kernbotschaft Jesu. Immer wieder redet Jesus vom Himmelreich, Reich Gottes, Gottesherrschaft, Gottesreich - je nach Übersetzung. Es ist ihm offenbar wichtig, dass die Menschen, zu denen er gesprochen hat, eine Ahnung davon bekommen, was es damit auf sich hat.

Was will Jesus vermitteln, wenn er vom Reich Gottes, vom Himmelreich spricht? In diesen überlieferten Bildern, die wir heute gehört haben (es gibt ja viele Bildreden über das Himmelreich, so auch vergangenen Sonntag) – in diesen Gleichnissen heute geht es um den Schatz, den ein Bauer in einem Acker findet, den er unbedingt haben möchte und sein ganzes Hab und Gut dafür investiert, dass er den Acker mitsamt dem Schatz erwerben kann; und das andere Bild: der Kaufmann, der eine Perle entdeckt, die für ihn so wertvoll ist, dass er sie unbedingt für sich haben will und dafür bereit ist, alles zu geben, was er besaß.

Beide Bilder sind aus dem Alltag von Menschen genommen – einem Landwirt und einem Kaufmann. Daraus kann man ableiten, dass das Gottesreich offenbar etwas mit unserem Alltag zu tun hat. Vielleicht möchte er uns sagen: Pass auf, du findest das Reich Gottes mitten in deinem Alltag. Nicht irgendwann und irgendwo, nicht erst am Ende der Zeiten. Nein, der Himmel ist da zu erleben, wo du jetzt bist, mitten bei dem, was du Tag für Tag tust. Himmel ist eine besondere Erfahrung im Alltag, so könnte man das verstehen.

Mit dem Schatz und der Perle deutet Jesus auf etwas **Besonderes** hin: Gottes Reich ist das Besondere im Alltag, das Kostbare, etwas überaus Wichtiges, das, was man zutiefst schätzt, dessen Wert und Bedeutung einem über alles geht. Das, wovon man mehr haben möchte, das **was einem im Leben zum Wichtigsten wird**.

Was empfinden wir als so kostbar, dass wir dafür alles zu geben bereit sind? Vielleicht erlebt jeder von uns in seinem eigenen Alltag das Reich Gottes etwas anders. Und doch glaube ich, gibt es bestimmte Merkmale, die eine persönliche Erfahrung zu einer himmlischen werden lassen.

Ich nehme an, dass wir alle Momente erlebt haben, wo uns etwas ganz tief berührt, wo sich eine tiefe Sehnsucht erfüllt - z.B.

- wenn ich mich um meiner selbst willen geliebt fühlen darf;
- oder dass ich mich als wertvoll anerkannt erlebe, ohne etwas dafür geleistet zu haben;
- oder dass mir bedingungsloses Vertrauen entgegengebracht wird.

Fühlt sich das nicht himmlisch an!

Gottes himmlisches Reich wird immer und überall erfahrbar, und zwar dort und dann, wenn Menschen so leben, wie es ihrem tiefsten Wesen entspricht, so wie Gott es für uns gemeint hat.

WESEN-tlich leben, dann wird für dich und deine Umgebung ein Stück Himmel in unserer Lebenswelt eröffnet.

Unserem Wesen nach zu leben – menschen-gerecht zu leben – wie geht das?

Zum einen denke ich: Das Wichtigste ist – sich selbst lieben. Um im Tiefsten zufrieden sein zu können, muss ich mit mir selbst liebevoll umgehen. Klingt vielleicht banal. Aber wie oft stehen wir uns selbst im Weg, um zufrieden sein zu können!

Hilfreich kann für uns dabei sein, in einer guten Beziehung zu unserem Schöpfer zu stehen. Das Bewusstsein, von Gott gewollt und geliebt zu sein, schafft die Basis dafür, dass ich mich selbst lieben kann. Gottesliebe und Selbstliebe sind 2 Seiten einer Medaille. (Ohne Verbindung zu Gott zu leben kann oberflächlich befriedigend sein – die tiefe Sehnsucht nach Frieden und Glück kann ich mir selbst nicht erfüllen.)

Zum anderen ist diese Himmels-Erfahrung in der Begegnung und Beziehung zu anderen Menschen (und zur Schöpfung) möglich.

- In der Art, wie wir einander WAHR-nehmen
- In der Offenheit und Ehrlichkeit, mit der wir einander akzeptieren
- Wie wir andere ernst nehmen und wertschätzen in ihrer Eigenart(igkeit)
- Wie wir füreinander Platz schaffen und Raum geben, zur Entfaltung der je eigenen Persönlichkeit
- Indem wir im anderen das Ebenbild Gottes sehen und ihm Ehrfurcht und Respekt entgegenbringen.

Wenn Salomo – wie wir in der Lesung gehört haben – um ein hörendes Herz bittet, dann meint er damit vielleicht genau diese Fähigkeiten. Sie sind der Schatz im Acker, die Perle, die Kostbarkeit im Leben. Sich darum zu bemühen, lohnt sich allemal.